Abschnitt 1: Definition des Begriffes „Krise“:

„Die Chinesen verwenden zwei Pinselstriche, um das Wort "Krise" zu schreiben. Ein Pinselstrich steht für Gefahr; der andere für die Gelegenheit. Seien Sie sich in einer Krise der Gefahr bewusst - aber erkennen Sie die Gelegenheit.“ Anlässlich eine Rede in Indianapolis, April 1959

Quelle: https://beruhmte-zitate.de/zitate/1997984-john-fitzgerald-kennedy-die-chinesen-verwenden-zwei-pinselstriche-um-das/ , Zugriff am 10.05.2020

*Arbeitsauftrag:*

Benennen Sie, ausgehend von des obenstehenden Zitats, stichwortartig Aspekte bzw. Themenfelder, die in einer Krise allgemein bedeutsam sein können.

* Politik,

|  |
| --- |
| * Wirtschaft |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |

Abschnitt 2: Definition Krise

[griech.] K. bezeichnet eine über einen gewissen (längeren) Zeitraum anhaltende massive Störung des gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen [Systems](https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/18325/system). Krisen bergen gleichzeitig auch die Chance zur (aktiv zu suchenden qualitativen) Verbesserung.

Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2018. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

*Arbeitsauftrag:*

In Abschnitt 1 und 2 wird betont, dass in einer Krise sich neben einer großen Gefahr immer auch eine Gelegenheit bzw. Chance ergibt.

Wie nehmen Sie selbst die Coronakrise wahr? Setzen Sie für sich ein kleines Kreuz auf den Beurteilungsstrahl:

eher als große Gefahr für den Menschen

eher als Chance für den Menschen, etwas zu verändern

Abschnitt 3: Audiobeitrag und philosophische Fragen

Philosophen beschäftigen sich mit existentiellen Fragen und so gibt es auch einige, die sich mit der Thematik der Coronakrise beschäftigen. Frank Meyer vom Deutschlandfunk hat mit dem Philosophen Wilhelm Schmid („Philosophie der Lebenskunst“) ein Interview geführt und Fragen von Hörern beantwortet.



Wilhelm Schmidt, lizenzfreies Bild unter: http://www.lebenskunstphilosophie.de/

Audiobeitrag:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/philosoph-wilhelm-schmid-wir-koennen-nicht-auf-analoges.970.de.html?dram:article\_id=473981

*Arbeitsauftrag:*

Hören Sie sich das Interview mit Wilhelm Schmid an und notieren Sie anhand der Coronaproblematik philosophische Fragen, die sich in einer solchen Krise stellen:

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |

Abschnitt 4: drei Äußerungen zur Coronakrise

Sie finden anschließen drei Positionen zur Coronakrise, die erste von Wilhelm Schmid kennen Sie schon, denn diese haben Sie im Audiobeitrag zur Kenntnis genommen. Die zweite stammt vom Daniel Pilz aus einem Leserbrief und die dritte stellt die Meinung von Otfried Höfe dar, einem Philosophen und Politikwissenschaftler.

*Arbeitsauftrag:*

Erläutern Sie knapp, welche Sichtweise auf die Krise in den jeweiligen Zitaten direkt oder indirekt zum Ausdruck kommt.

**Position 1 (Wilhelm Schmid):**

„Wir erfahren durch so eine Krise, wie stark wir gemeinsam sind – wenn es denn sein muss. Und dass wir als Gesellschaft, letztlich sogar als Weltgesellschaft, eine sehr große Herausforderung durchstehen können. (…) Die große Schwierigkeit bei dem Virus ist zu erkennen, dass es tückisch ist – eben viel tückischer als ein Grippevirus. Man bemerkt nicht, infiziert zu sein, hält sich für vollkommen gesund, geht in einen Park oder joggt – und auf diese Weise kann jeder jeden Tag zehn andere Menschen infizieren. Und dann haben wir in kürzester Zeit solche Verhältnisse wie in Italien oder in Amerika. Was glauben wir denn, was geschehen würde, wenn Hunderttausende in Deutschland sterben?“

Quelle: Im Gespräch mit Frank Meyer, Deutschlandfunk vom 03.04.20, https://www.deutschlandfunkkultur.de/philosoph-wilhelm-schmid-wir-koennen-nicht-auf-analoges.970.de.html?dram:article\_id=473981

**Position 2 (Daniel Pilz):**

„Wie es um eine Demokratie bestellt ist, in der Freiheitsbeschränkungen weitgehend unkritisch hingenommen werden und in der Sicherheit die oberste Maxime ist, hat schon die Philosophin Hannah Arendt beschäftigt. Entscheidend ist für sie dabei stets das Verhältnis zwischen Öffentlichkeit und Privatem. Die Sphäre der Politik identifiziert die Philosophin als die Öffentlichkeit, in der garantiert sein muss, an der Gestaltung einer Welt teilnehmen zu können, die uns als Individuen überdauern wird. Ist dieser öffentliche Raum bedroht, ist es auch die Freiheit.“

Quelle: Leserbrief von Daniel Pilz am 03.04.20

https://kontrast.at/die-suspension-der-oeffentlichkeit-eine-philosophische-betrachtung-der-coronakrise/

**Position 3 (Otfried Höffe):**

Dem Virus seinen Lauf zu lassen, wäre ein Zeichen von freiwilliger Ohnmacht, also für selbstverantwortliche und intelligente Wesen höchst unangemessen. Nur wenig zugespitzt wäre es ein Verrat an der Natur des Menschen, an unserer Humanität. (…) Für das Glück sind Regierungen gewiss nicht zuständig. Wenn sie es versuchen, werden sie eher totalitär und machen schon deshalb ihre Bürger nicht glücklich. Wenn Politiker überhaupt einem Utilitarismus folgen sollten, dann allenfalls einem negativen Utilitarismus, der möglichst viel Leid und Unheil vermeiden will. Dann stellt sich aber immer noch die Gerechtigkeitsfrage, die der Utilitarismus bis heute noch nicht überzeugend gelöst hat. Aus Gerechtigkeitsgründen zählt nach vielen Verfassungen demokratischer Rechtsstaaten, deutlich nach unserem Grundgesetz, an erster und letzter Stelle der einzelne, aber nicht vereinzelte Mensch in seiner unantastbaren Würde mit den für unveräußerlich und unverletzlich erklärten Menschenrechten. Nach diesem Prinzip darf, jetzt mit Kant gesprochen, niemand zum bloßen Mittel für irgendetwas oder irgendjemanden missbraucht werden.

Quelle: Interview von Michael Hesse mit Otfried Höffe 15.04.20,

https://www.fr.de/kultur/gesellschaft/philosoph-otfried-hoeffe-ueber-coronakrise-regierungen-sind-nicht-glueck-zustaendig-13651363.html

Zusammenfassung:

|  |
| --- |
|  |
|  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Wilhelm Schmid | Daniel Pilz | Otfried Höffe |
|  |  |  |

Abschnitt 5: Resilienzkonzept

Die Aussagen der drei Philosophen berühren in unterschiedlicher Weise den Menschen als Individuum. Doch welche Möglichkeiten hat ein Mensch, eine Krise bzw. eine schwierige Lebenssituation zu bewältigen? Um dies einschätzen können, bemühen Wissenschaftler das Konzept der Resilienz.

*Arbeitsauftrag:*

Erstellen Sie eine Wortwolke mit den wichtigsten Schlüsselbegriffen der Definition, dabei soll sich die Größe der Wörter sich an deren Wichtigkeit orientieren.

Onlinetools zum Erstellen von Wortwolken finden Sie z.B. unter:

* <http://www.wortwolken.com>
* http://www.wordle.net/ (Englisch)
* https://tagul.com/ (Englisch)
* http://www.abcya.com/word\_clouds.htm (Englisch)
* http://tagcrowd.com/ (Englisch)

**Definition Resilienz**

Menschen reagieren individuell höchst unterschiedlich auf ausgeprägte Risiken und manifeste Krisen. Während einige vergleichsweise leicht problematische Lebensumstände überwinden, sind andere unter vergleichbaren Bedingungen anfällig für psychische Störungen und Krankheiten, soziale Auffälligkeiten oder sonstige individuell und sozial problematische Bewältigungsformen. Der Begriff der Resilienz umschreibt diese Widerstandsfähigkeit gegenüber belastenden Umständen und Ereignissen und stellt somit einen positiven Gegenbegriff zur Vulnerabilität dar. Im begrifflichen Kern geht es um den Prozess, die Fähigkeit oder das Ergebnis der gelungenen Bewältigung belastender Lebensumstände: „process of, capacity for, or outcome of successfull adaption despite challenging or threatening circumstances“. Grundsätzlich ist Resilienz in unterschiedlicher Qualität mit jeder menschlichen Entwicklung verbunden. Hingegen kann es eine absolute Unverletzbarkeit im menschlichen Dasein nicht geben. Aus diesem Grund wurde der Begriff der Invulnerabilität in der neueren Diskussion durch den Begriff der Resilienz ersetzt. Resilienz bezeichnet eine relationale Invulnerabilität im Sinne einer relativen Widerstandsfähigkeit gegenüber krisenhaften Situationen und Lebensereignissen. Und auch diese relative Widerstandsfähigkeit ist kein fixiertes und statisches Persönlichkeitsmerkmal , sie kann zeitlich und räumlich variieren.

Quelle: Gabriel T.: Resilienz – Kritik & Perspektiven. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jahrgang 2005, Heft 2, S. 207

**Beispiel Wortwolke:**

Abschnitt 6: Resilienzfaktoren

Vertiefen Sie Ihr Wissen zur Resilienz. Im folgenden Video werden sogenannte Resilienzfaktoren genannt.

*Arbeitsauftrag:*

Stellen Sie diese übersichtlich in einem kleinen Schaubild dar. Sie können dieses entweder herkömmlich auf einem Blatt Papier erstellen oder Sie nutzen die Zeichenfunktion ihrer Textverarbeitung (Auf der Onlineplattform <https://venngage.com/> können schnell und unkompliziert Schaubilder erstellt werden, der Basisaccount ist kostenlos)

Videobeitrag (ca. 2min):

https://www.planet-wissen.de/video-resilienzfaktoren-100.html

Ansatz:

Der Mensch soll ein gesundes psychisches Leben führen. Dies ist von verschiedenen 7 Faktoren abhängig:

* Netzwerkorientierung: Ein Mensch ist in ein großes soziales Netzwerk eingebunden, in dem es viele Menschen gibt, die bei der Lösung von Problemen helfen könnten.
* Opferrolle verlassen: Ein Mensch hat den Blick nicht nur auf andere Menschen bzw. Umstände sondern in erster Linie auf sich selbst. Er sieht sich nicht in einer Opferrolle, sondern versucht, Lebensumstände zu seinen Gunsten zu verändern.

Im Video werden 5 weitere genannt:

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |

Ein Schaubild könnte wie folgt aussehen:

*Weiterführende Aufgabenoption:*

Sie können einmal für sich einen Selbsttest machen und Anregungen für ein Resilienztraining machen:

<https://www.mdr.de/nachrichten/ratgeber/gesundheit/resilienz-seele-widerstandsfaehigkeit-test-kraft-training-staerken-100.html>

Abschnitt 7: Grenzen der Resilienz

*Arbeitsauftrag:*

Setzen Sie sich kritisch mit dem Resilienzmodell auseinander, stellen Sie dabei Chancen und Grenzen in einer Tabelle gegenüber.

**Ist Resilienz erlernbar?**

Die Ergebnisse der Resilienzforschung machen Hoffnung – auch wenn man nicht zu den Menschen gehört, denen Resilienz in die Wiege gelegt wurde. Unter bestimmten Voraussetzungen kann fast jeder sein seelisches Immunsystem aufpäppeln - wie die Kinder aus der Kauai-Studie. Denn Resilienzforscher sind überzeugt davon, dass resilientes Verhalten erlernbar ist. Am besten sollten schon Kinder damit anfangen.

Ursula Nuber, Diplompsychologin, Psychotherapeutin und stellvertretende Chefredakteurin der Zeitschrift "Psychologie heute", hält dabei drei Dinge für wichtig: Man solle ein Kind für das loben, was es leistet, und nicht für seine Eigenschaften. 'Die Zeichnung ist dir gut gelungen' sei also besser als 'Du bist so begabt'. So lernt es, Vertrauen in seine Kompetenz zu entwickeln.

"Ein Kind sollte außerdem wissen, dass es immer verschiedene Sichtweisen auf eine Situation gibt", sagt Nuber. "Und drittens ist es wichtig, dass ein Kind angeleitet wird, Freundschaften zu finden und zu pflegen."

Erwachsenen, die resilient werden wollen, rät Ursula Nuber: "Ganz wichtig ist es, nicht in selbstschädliches Grübeln zu verfallen. Die Gedanken, die wir uns zu einem Geschehen machen, verursachen Gefühle - und diese wiederum leiten unser Handeln."

Wenn ein Mensch also etwa glaube, dass er vom Pech verfolgt sei, mache ihn das verzweifelt und lähme seine Handlungsfähigkeit. "Denkt er dagegen: 'Dieses Mal hatte ich Pech', ist seine Stimmung zuversichtlicher, und er hat Hoffnung, die Situation beherrschen und verbessern zu können."

Die amerikanische Psychologenvereinigung hat sogar eine Anleitung zum Erlernen von Resilienz herausgegeben. Laut "road to resilience" sollen folgende Verhaltensweisen zum Ziel führen: Sorge für dich selbst, glaube an deine Kompetenz, baue soziale Kontakte auf, entwickle realistische Ziele, verlasse die Opferrolle, nimm eine Langzeitperspektive ein, betrachte Krisen nicht als unüberwindbares Problem.

Grenzen der Resilienz

Auch wenn die Forschung die ermutigende Botschaft von der Erlernbarkeit der Resilienz verkündet, zeigen ihre Ergebnisse ebenso die Grenzen der Machbarkeit auf. Das wird deutlich, wenn man die Kernpunkte zum Resilienzerwerb genauer unter die Lupe nimmt: Einige Leitsätze lassen sich mit viel Mühe umsetzen, geht es dabei doch um konkretes Verhalten wie die Sorge um sich selbst und den Aufbau sozialer Kontakte.

Andere Aspekte jedoch finden hauptsächlich auf emotionaler Ebene statt und sind demnach nicht so leicht zu beeinflussen. "Nicht alles ist beherrschbar und manches ist so unerträglich, dass es zynisch wäre, von einem Menschen resilientes Verhalten zu erwarten", warnt Ursula Nuber.

Glaube an deine Kompetenz! Sei kein Opfer! Eine derartige Lebenseinstellung ist eben schwer von jemandem zu erwarten, der von Kindheit an auf der Verliererseite stand und dem das Leben keine Chance gab. Der amerikanische Resilienzexperte Glen Elder erinnert in der Zeitschrift "Psychologie heute" an die Unberechenbarkeit des Schicksals: "Nicht einmal große Begabung und Fleiß garantieren, dass man die Widrigkeiten des Lebens meistern kann - wenn die Chance dazu fehlt."

Das Leben meinte es auch lange Zeit mit Philip Oprong Spenner nicht gut. Seine Geschichte zeigt, dass neben Kampfeswillen und Lebensmut noch ein dritter Faktor hinzukommt, damit aus einem benachteiligten Kind ein resilienter Erwachsener werden kann: Glück. Das Waisenkind aus Afrika hatte das Glück eine herausragende Vertrauensperson wie seinen Paten und späteren Adoptivvater kennenzulernen.

Für seine Schüler will Spenner genau diese Vorbildfunktion einnehmen. Diese Schüler haben definitiv Glück und eine realistische Chance auf Resilienz, denn "nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt" (Paul Claudel, französischer Dichter und Diplomat).

Quelle: Melanie Kuss, Resilienz – das seelische Immunsystem, unter: <https://www.bpb.de/lernen/grafstat/krise-und-sozialisation/234779/m-04-01-resilienz>, am 08.05.2020

|  |  |
| --- | --- |
| Chancen | Grenzen |
|  |  |

Abschnitt 8: Resilienz und die Coronakrise

*Arbeitsauftrag:*

Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen dem Resilienzkonzept und der Bewältigung der Coronakrise dar. Nutzen Sie dazu das Video und das Interview mit Florian Roth, einem Projektleiter am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung.

Videobeitrag:

<https://www.isi.fraunhofer.de/de/blog/2020/resilienz-corona-krise.html>

**Florian Roth, Projektleiter: Zusammenhang zwischen Resilienz und Coronakrise**

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |

Zu Beginn der Unterrichtssequenz haben Sie die Coronakrise eingeschätzt. Nehmen Sie sich Ihre Skala noch einmal zur Hand und überlegen Sie, ob und ggf. warum sich Ihre Einschätzung verändert hat?

eher als große Gefahr für den Menschen

eher als Chance für den Menschen, etwas zu verändern

Abschnitt 9: Anthropologie

*Arbeitsauftrag:*

Stellen Sie dar, auf welchen anthropologischen Vorstellungen das Resilienzkonzept beruht. Tipp: Nutzen Sie die Menschenbilder aus dem Semester „Anthropologie“.

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |